

 Bei Bestellungen des *Catalogus coleopt. Europae* wünschen gewöhnlich die Herren Käufer, die Exemplare unter Kreuzband zugesandt zu erhalten, bedenken dabei aber nicht, dass diese Zusendung, falls sie nicht von hier aus völlig frankirt erfolgt, ihnen mehr kostet, als wenn die Kataloge qua Paket versandt werden. Drucksachen unter Kreuzband müssen (in Preussen wenigstens) frankirt sein, oder werden gewogen und zahlen das volle Porto gewöhnlicher Briefe. Diesen Umstand geneigt zu berücksichtigen ersucht

die Redaction.



Ichneumonien

(ungefähr 400 Stück) im schlesischen Gebirge und Hochgebirge gefangen und erzogen, im letztern Falle unter sorgfältiger Bemerkungen der Arten, in welchen sie schwarotzten, sind im Tausch gegen Schmetterlinge abzugeben.

G. Staudfuss.

evang. Pfarrer in Schreiberhau bei Hirschberg in Schlesien.

Die Gold- und Silberdraht-Fabrik von J. G. Dittrich in Leipzig empfiehlt **Insecten-Nadeln**, Nr. 00., 0., 1. und 2. das Tausend 20 Sgr., Nr. 3., 4., 5. das Tausend 15 Sgr. Bestellungen portofrei.

Herr Lehrer **Arnold Förster**

in Aachen kann von mir allen lebenden Entomologen, besonders den Hymenopterophilen, dringend empfohlen werden, da Niemand in gleicher Vollkommenheit folgende schwierige Probleme lösen kann:

1. leiht sich Herr Förster bitweise Insecten und erlaubt grossmüthigerweise, dass Determinanden beigesteckt werden dürfen,
2. lässt Herr Förster einige Jahre hingehen,
3. vergisst Herr Förster begreiflicherweise in dieser langen Zwischenzeit den eigentlichen Zusammenhang der Sache und zwar in einem solchen Grade, dass er
4. die von dem „vermeintlichen ehemaligen Eigenthümer“ geschriebenen Mahnbriefe — im vorliegenden Falle nur 6,

schreibe Sechs — als Hirngespinnste phantastischer Träumerei wenn nicht ungelesen, so doch jedenfalls unbeantwortet und was das Uebelste ist, unerledigt bei Seite legt.

Da ich nun ehrlich bekenne, dass ich mit aller schuldigen Achtung vor den entomologischen Leistungen des Herrn Förster mich schwerlich davon überzeugen werde, dass seine Theorie:

„dem rechtmässigen Eigenthümer gegen dessen mehrfach ausgesprochenen ausdrücklichen Willen die bittweise geliehenen Thiere jahrelang vorzuenthalten“

unter die erträglichen gezählt werden kann, da ich ferner Herrn Förster's Manier

„auf einlaufende Mahnbrieife keine Zeile zu antworten“

eher für bequem als schicklich und manierlich achte, so blieb mir nichts übrig, als diese Procedur zu veröffentlichen, um möglicherweise auch andern Sammlern Anleitung zu geben, ihren Determinanden in Aachen „freies Unterkommen auf Lebenszeit“ zu verschaffen. Ich werde nicht unterlassen, von Zeit zu Zeit ein neues Bulletin dieser leider für mich sehr speciell, vielen deutschen Entomologen generell interessanten „chronisch hartnäckigen*) Krankheitsgeschichte durch Einzwingerung gespiesster und geklebter Thiere“ zu publiciren.

Danzig den 30. März 1855.

Brischke.

*) Vergl. z. B. Ratzeburg Ichneumonien der Forst-Insecten, Berlin 1852 Seite 264.

Berichtigungen.

Im laufenden Jahrgange ist zu lesen:

Seite	21	Zeile	17	statt	<i>Homalota fuscicornis</i>	—	<i>H. fusicornis</i>
„	22	„	6 und 7	statt	verdient —	verliert.	
„	26	letzte	Zeile	statt	<i>H. arcana</i> Er.	—	<i>plana</i> Gyll.
„	28	Zeile	5	statt	<i>Fal. obscura</i> Curt.	—	<i>thoracica</i> Curt.
„	42	„	22	„	und seinen	—	nach seinen.